



Der Landsberger Verein Humanitäre Hilfe baute in Kamerun im Nord-West-Distrikt an der Grenze zu Nigeria ein gespendetes Röntgengerät auf. Bild: privat

Röntgengerät für Klinik in Kamerun

Mitarbeiter des Landsberger Klinikums vor Ort

Landsberg (It). Der Landsberger Verein Humanitäre Hilfe hat Ende September sein erstes Hilfsteam nach Kamerun in den Nord-West-Distrikt an der Grenze zu Nigeria entsandt. Das vierköpfige Team baute vor Ort ein neueres gespendetes Röntgengerät der Hilfsorganisation Parmed im St. Elisabeth Hospital in Kumbo auf, nahm es in Betrieb und führte Schulungen für das Personal durch.

Ein Techniker des Klinikums Landsberg, Günter Ulke, ein Elektriker, Erwin Eberle, und eine Röntgenassistentin des Klinikums Landsberg, Hella Lohkamp, standen hierfür zur Verfügung. Die vierte ehrenamtliche Mitarbeiterin war die Gynäkologin Dr. Susanne Weber aus Heidelberg. Ihre Aufgabe war es, im gleichen Krankenhaus die brachliegende Gynäkologie wieder fachlich zu besetzen.

Trotz sehr großer technischer Probleme gelang es den Mitarbeitern mit Unterstützung eines einheimischen Kollegen das Röntgengerät in Betrieb zu nehmen. Vieles musste nach Aussage von Ulke auf „afrikanische Weise“ gelöst werden. Nun ist das St. Elisabeth Hospital in der Lage, Röntgenbilder in wesentlich besserer Qualität zu erstellen, als dies bisher möglich war. Die installierte Entwicklungsmaschine verkürzt die ursprüngliche Ent-

wicklungszeit um einen ganzen Tag auf jetzt etwa drei Minuten. Zuvor wurde die Trocknung der Röntgenbilder mit Sonnenlicht vorgenommen. Sehr schwierig vor allem während der Regenzeit.

Auch die Gynäkologin konnte sehr erfolgreich arbeiten. Neben Schulungen von angehenden Ärzten, Hebammen und Schwestern konnte sie auch noch eine gynäkologische Sprechstunde durchführen. Außer Diagnostik und der entsprechenden Therapie wurden von ihr auch kleinere gynäkologische Eingriffe durchgeführt.

Elektrische Versorgung verbessern

Auch der ein oder andere Projektbesuch stand auf dem Programm des Teams. Humanitäre Hilfe plant in Kooperation mit Partner Parmed die weitere Unterstützung des Krankenhauses und auch den Neuaufbau und die elektrische Versorgung eines Health Centers. Diese sind oftmals die einzige Möglichkeit für die ländliche Bevölkerung, eine medizinische Versorgung zu erhalten. Dazu werden im nächsten Jahr weitere Mitarbeiter von Humanitäre Hilfe entsandt werden.

@ Im Internet:
www.humanitaere-hilfe-ev.de